

Pressemitteilung

24. Juli 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Juni 2026

Verglichen mit Mai 2026 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation verringerte sich deutlich, ebenso wie der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren sank leicht, während die Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren unverändert blieben.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten stiegen an, während die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten zurückgingen.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen weniger negativ aus, und die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten sanken.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten sanken, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten stiegen.

Inflation

Der [Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation](#) sank im Juni auf 3,6 % nach 4,0 % im Mai. Auch der [Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate](#) verringerte sich, und zwar von 3,5 % im Mai auf 3,0 % im Juni. Die [Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren](#) gaben von 2,9 % auf 2,8 % nach, während die [Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren](#) mit 2,4 % unverändert blieben. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten sank den zweiten Monat in Folge, blieb jedoch höher als vor Beginn des

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Juni: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Krieges im Nahen Osten. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen im Schnitt nach wie vor über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) erhöhten sich von 1,0 % im Mai auf 1,1 % im Juni. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten sank unterdessen von 5,4 % im Mai auf 5,1 % im Juni. Die [Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten](#) sanken von 3,8 % im Mai auf 3,6 % im Juni. Dabei erwarteten die Befragten aus den drei untersten Einkommensquintilen ein etwas höheres Ausgabenwachstum als jene in den zwei obersten Quintilen.

[Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) nahmen von -1,7 % im Mai auf -1,4 % im Juni zu. Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) sanken hingegen von 11,3 % im Mai auf 11,2 % im Juni. Wie bereits in den Monaten zuvor fielen sie bei den einkommensschwächeren Haushalten am höchsten (13,8 %) und bei den einkommensstärkeren Haushalten am niedrigsten (9,7 %) aus. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,7 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet.

[Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Juni: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Im Juni rechneten die Verbraucherinnen und Verbraucher damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,4 % steigen wird, verglichen mit 3,6 % im Mai. Wie in den Vormonaten fielen die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien](#) in den kommenden zwölf Monaten bei den Befragten im untersten Einkommensquintil im Schnitt höher aus (3,7 %) als bei jenen im obersten Einkommensquintil (3,2 %). Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in den kommenden zwölf Monaten](#) stiegen von 4,9 % im Mai auf 5,0 % im Juni. Dabei hatten die einkommensschwächeren Haushalte – wie bereits in den Monaten zuvor – die höchsten Erwartungen (5,8 %) und die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten (4,4 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), verringerte sich im Juni. Auch der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten (also der Saldo aus den Haushalten, die mit einem restriktiveren Zugang rechneten, und jenen, die mit einer Lockerung rechneten), sank im Juni.

[Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die den aggregierten Ergebnissen zugrunde liegenden Mikrodaten sind auf der CES-Website im Abschnitt [Data and methodological information](#) abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Juli ist für den 21. August 2026 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Die aktuelle CES-Befragung wurde im Zeitraum vom 4. Juni bis 29. Juni 2026 durchgeführt.
- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank